

Vereins-Mitteilungen.

Berg- und hüttenmännischer Verein in Mähr.-Ostrau.

Protokoll der am 25. November 1911 stattgefundenen Ausschußsitzung.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vereinspräsidenten, Oberbergrat und Zentraldirektor Dr. A. Fillunger, widmet dieser den verstorbenen Vereinsmitgliedern Bergdirektor Čížek, Oberingenieur Böhm, Oberingenieur Hasbach und Bergschulprofessor Šalamoun einen Nachruf. Ihr Andenken wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Aus dem Einlaufe wäre zu erwähnen: Vereinigung österreichischer und ungarischer Elektrizitätswerke in Wien, sendet eine Einladung zur feierlichen Eröffnung der VIII. Jahresversammlung in Mähr.-Ostrau. Wird zur Kenntnis genommen. — Verband der Bergbau-Betriebsingenieure Österreichs in Mähr.-Ostrau meldet seine Konstituierung und sendet Statuten. Zur Kenntnis genommen. — Technischer Klub in Salzburg sendet Aufruf zur Kenntnisnahme. Zur Kenntnis genommen. — Der Vereinspräsident erstattet den Bericht über den derzeitigen Stand der Angelegenheit des Baues eines Vereinshauses. Es wird beschlossen, den zu gründenden Bergschulverein zu ersuchen, den Bau auf eigene Rechnung zu führen, dem Vereine in dem Neubau geeignete Lokalitäten zur Verfügung zu stellen und die aus dem Anlasse der Bauwerbung aufgelaufenen Kosten dem Vereine zu vergüten. Wird zur Kenntnis genommen. — Internationaler Verband für Materialprüfungen der Technik in Wien lädt zum Kongresse nach Washington und New-York ein. Zur Kenntnis genommen, wird dem Plenum vorgelegt werden. — Ständige Delegation in Wien meldet die Eröffnung eines Preßbureaus. Zur Kenntnis genommen, wird dem Plenum vorgelegt werden. — Ingenieurverein in Laibach meldet seine Konstituierung. Wird zur Kenntnis genommen. — Technische Hochschule in Brünn sendet Einladung zur feierlichen Eröffnung des Neubaus. Zur Kenntnis

genommen mit dem, daß seinerzeit Glückwünsche übermittelt wurden. — K. k. Bergrat Dr. mont. h. c. Erich Mládek in Dombrau dankt für Glückwünsche, die ihm anlässlich seiner Ernennung zum Ehrendoktor übermittelt wurden. Zur Kenntnis genommen. — Ständige Delegation in Wien macht Mitteilung wegen Geldgebarung. Zur Kenntnis genommen. — Technisches Museum in Wien sendet einen Aufruf zur Kenntnisnahme. Zur Kenntnis genommen, wird dem Plenum vorgelegt werden. — Prof. C. Arthaber in Wien sendet Abrechnung betreffs der Spenden zur Geburtstagsfeier Ed. Sueß. Zur Kenntnis genommen. — Bergdirektion Wilczek in Poln.-Ostrau dankt für Anteilnahme aus Anlaß des Ablebens des Bergdirektors Čížek. Wird zur Kenntnis genommen. — Ständige Delegation in Wien übermittelt Wortlaut des Abschiedsschreibens des Ministers für öffentliche Arbeiten, Herrn Karl Marek. Zur Kenntnis genommen. — Ständige Delegation in Wien sendet Programm und Anträge für den VI. österreichischen Ingenieur- und Architektenkongress und fordert auf, drei Delegierte und drei Ersatzmänner entsenden zu wollen. Zu Delegierten werden die Herren: K. k. Bergrat und Bergdirektor d. R. Eugen Ritter von Wurzian in Wien und Oberingenieur Karl Pusch in Poln.-Ostrau erwählt. — Festsetzung des Termines der Generalversammlung im Jahre 1911. Als Termin der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung wird der 17. Dezember 1911, um 5 Uhr nachmittags, bestimmt, und zwar mit nachfolgendem Programme: Bericht der einzelnen Vereinsfunktionäre, Präliminare pro 1912, Wahl der Revisoren, Wahl des Vereinspräsidenten, Wahl der Ausschußmitglieder, freie Anträge. Des weiteren wird beschlossen, vor der Generalversammlung noch eine Ausschußsitzung abzuhalten.

Dz. Schriftführer:
Josef Popper m. p.

Dz. Präsident:
Dr. Fillunger m. p.

Nekrolog.

Berginspektor Karl Čížek †.

Am 16. Oktober d. J. hatte sich in den ersten Morgenstunden in Poln.-Ostrau die erschütternde Kunde von dem frühzeitigen Heimgange des Herrn Ingenieur Karl Čížek, gräflich Wilczekschen Berginspektors und Direktionsleiters, verbreitet.

Plötzlich und förmlich unerwartet kam die Trauerbotschaft. Hatte sich doch der nunmehr Verblichene bis in die letzte Zeit der besten Gesundheit und einer ausgezeichneten körperlichen Rüstigkeit erfreut. Eine tückische Influenzalungenentzündung hatte in wenigen Tagen den so kraftvollen Organismus niedergedrungen und die Pulse eines Herzens zum Stillstande gebracht, das mit so inniger Liebe für die Familie erfüllt war und stets in treuester Anhänglichkeit zum Bergmannsberufe geschlagen hat. Unglaublich schien die Trauernachricht, unfaßbar! Doch bald bestätigten die schwarzen Flaggen, die auf den Schächten des gräflich Wilczekschen Steinkohlenbergbaues gehißt wurden, die leider nur allzu wahre traurige Kunde, die in allen Kreisen die größte Trauer um den Dahingegangenen auslöste.

Berginspektor Čížek wurde am 11. November 1847 in Birkenberg bei Příbram geboren. Nach Absolvierung der Realschule zu Příbram wendete er sich dem bergmännischen Studium an der Příbramer Bergakademie zu, worauf er nach Beendigung des Bergkurses im Jahre 1871 zuerst in die Dienste des Fürsten Salm in Poln.-Ostrau trat. Nach zweijähriger Tätigkeit gab der Verblichene im Jahre 1873 seine Stellung bei Salm auf und nahm eine Ingenieurassistentenstelle beim Bergbau Seiner Exzellenz des Grafen Hans Wilczek an. Als bald wurde er Ingenieur. Im Jahre 1884 rückte der

Verstorbene zum Oberingenieur und Betriebsleiter des Grubenbetriebes Dreifaltigkeitschacht vor. Entwickelte er schon früher eine erfolgreiche Tätigkeit, so bot sich dem stets Arbeitsbedürftigen als Betriebsleiter ein besonders ausgedehntes Wirkungsfeld, welches er mit dem besten Erfolge auszunützen verstand. Der Dreifaltigkeitschacht war zu dieser Zeit ein kleiner Betrieb und entwickelte sich erst unter der zielbewußten und energischen Leitung Čížeks zu einer modernen Anlage. Es sei hier nur auf die Herstellung des mit kräftigen Ventilatoren ausgerüsteten Wetterschachtes und auf die Ausgestaltung der Wasserhaltung durch Einbau neuer Dampf- und elektrischen Pumpen, auf den Bau einer Koksanstalt mit Nebenprodukten-Gewinnung, und einer elektrischen Zentrale verwiesen. Ferner sei erwähnt die Einführung des Spülverfahrens im Jahre 1903 und die Erbauung einer Kompressoranlage, bzw. die Einführung des maschinellen Bohr- und Schrämbetriebes.

Im Jahre 1901 wurde Čížek zum Berginspektor befördert und 1907 an Stelle des Bergrates Mauerhofer als Leiter der Direktion der gräflich Wilczekschen Kohlen- und Kokswerke berufen, welche Stelle er bis zu seinem Tode innehatte. Auch als Direktionsleiter leistete Čížek ersprießliche Arbeit und beschäftigte sich noch in letzter Zeit mit der Ausarbeitung eines Reformprogrammes für die ihm unterstehenden Gruben.

Neben der rein dienstlichen Tätigkeit fand der Verstorbene noch in den Abendstunden Zeit zu fachwissenschaftlichen Studien und zu montanfächlichen Veröffentlichungen.

Seit 30 Jahren bekleidete Čížek auch die Stelle eines Professors an der gewerkschaftlichen Bergschule in Mähr.-Ostrau und

erwarb sich auch durch seine langjährige Lehrtätigkeit dauernde Verdienste. In Anerkennung derselben wurde ihm daher im



Jahre 1906 das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen. In letzter Zeit arbeitete er auch an einer Bergbaukunde, welche

zum Gebrauch für Bergschulen bestimmt, deren Vollendung ihm jedoch nicht mehr vergönnt war.

Im öffentlichen Leben trat Čížek als langjähriger Gemeinderat und Vorstand der technischen Sektion des Gemeindeausschusses hervor. Durch seinen Rat hat er nicht nur vielfach auf die Entschliefungen des Gemeindeausschusses eingewirkt, sondern stets das Wohl und Interesse der Gemeinde von Polu-Ostrau gefördert.

In seiner Familie war Berginspektor Čížek ein liebender Gatte, Vater und Großvater. In seinem Wesen ein offener Mensch, seinen Beamten ein strenger Vorgesetzter aber gleichzeitig treuer Freund und Berater, erwarb er sich durch seine freundliche Art und seine stete Liebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr dauernde Sympathien.

So verschied er in der Vollkraft seines Lebens, durch seine fachliche Tätigkeit als hervorragender Bergmann auch weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus bekannt und geschätzt, geliebt von seiner tieftrauernden Familie, hoch geehrt von Beamten und Arbeitern und der Bevölkerung von Polu-Ostrau. Seine montanistische Tätigkeit sichert ihm ein ehrendes Andenken in Bergbaukreisen, seine persönliche Liebenswürdigkeit und sein freundliches Wesen festigen die Erinnerung an den Verstorbenen für alle Zeiten bei seinen Freunden und Bekannten und überhaupt allen, die Gelegenheit gehabt haben, dem nunmehr Verstorbenen näher zu treten. Er bleibt unvergessen!

Seine letzte Grubenfahrt gestaltete sich zu einer feierlichen imposanten Trauerkundgebung. In dem schier endlosen Leichenzuge waren alle Kreise und Schichten der Bevölkerung vertreten, Männer von Rang und Würde gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite, aber auch die Arbeiter verliehen durch eine Massenbeteiligung Ihrer Verehrung für den Verstorbenen Ausdruck. So sank einer der ältesten aktiven Bergleute allerseits betrauert und geehrt in die kalte Gruft. Ehre seinem Andenken!
Stipanits.

Versammlung deutscher Gießereifachleute.

Am Samstag, den 9. Dezember 1911, abends 7 Uhr, fand in der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf (Oberlichtsaal) die XVI. Versammlung deutscher Gießereifachleute statt, die in der seit Jahren üblichen Weise von dem Ausschuß zur Förderung des Gießereiwesens einberufen worden war. Letzterer ist im Jahre 1904 bekanntlich durch den Verein Deutscher Eisenhüttenleute und dem Verein Deutscher Eisengießereien ins Leben gerufen worden. In der Versammlung wurden mehrere Vorträge gehalten, die im folgenden auszugsweise wiedergegeben werden.

Den ersten Vortrag hielt Herr Dr. Ing. E. Leber aus Freiberg i. S. über: Das Eisengießereiwesen in den letzten zehn Jahren.

Der Redner führte ungefähr folgendes aus: Von dem hastigen Vorwärtsdrängen der Industrie ist auch das Eisengießereiwesen ergriffen worden. Neuerung auf Neuerung erscheint, so daß es dem im Betrieb stehenden Fachmann kaum mehr möglich ist, sich auf dem Laufenden zu halten. Auch bei dem Gießereimann muß es, wie auf allen Gebieten des geistigen und technischen Lebens, zur Gepflogenheit werden, von Zeit zu Zeit einmal Rückschau zu halten, wie es das letzte Mal der inzwischen verschiedene Altmeister Ledebur zur Wende des Jahrhunderts getan hat.

Redner gab alsdann einen Überblick über die Entwicklung der rein gießereitechnischen Wissenschaft und zeigte, wie sich die neuen Untersuchungsverfahren der physikalischen Chemie überall durchsetzen, und wie man beginnt, selbst die hüttenmännischen Vorgänge unter den Gesichtspunkt der Phasenlehre und der thermischen Analyse zu stellen.

Die Volumenvermehrungserscheinung und die Schwindungsvorgänge des Gußeisens wurden kurz besprochen, die neueren Auffassungen über Seigerungserscheinungen dargestellt. Besonders in Bezug auf die Beziehungen des Kohlenstoffes zum Eisen sind ganz neue Theorien entstanden. Bei dem Härtingsproblem sind in letzter Zeit neue Ansichten aufgetaucht, und die für den Gießereimann wichtigste Frage der Graphitbildung ist von verschiedenen Seiten in ein ganz neues Licht gerückt worden. Allen voran haben sich zwei deutsche Forscher, Heyn und Wüst, auf dem rein wissenschaftlichen Gebiete ausgezeichnet.

Hierauf folgte ein kurzer Bericht über die Bewegung in der Gattierungsfrage und in der Klassierungsfrage des Gießereisens. Durch die Bemühungen des Seniors der Gießereifachleute, Jüngst, haben sich die Normen für die physikalische Prüfung des Gußeisens herausgebildet, die vielleicht zum Schaden des Gewerbes geringere Vorschriften enthalten, als das Gußeisen tatsächlich zu genügen vermag. Die Fortschritte, die man im Bau der Kupolöfen erreicht hat, sind im wesentlichen alle unter dem Gesichtspunkt der Koksersparnis gemacht worden. Sodann wurden die Umwandlungen auf dem Gebiete der Kupolofenbegichtung, der selbsttätigen Aufbereitung des Formsandes, der Gußputzerei geschildert und an Hand von Skizzen der Entwicklungsgang der Gießereiprofile in Verbindung mit den typischen Kranenanordnungen dargelegt. Auf allen diesen Gebieten, aus denen eine größere Anzahl von Maschinenfabriken eine Sonderfabrikation geschaffen hat, herrscht ein außerordentlich reges Leben.
(Schluß folgt.)